



präsentiert

Homeoffice

Sketch von Peter Fatterschneider
zur kostenfreien Aufführung

© 2021



Quelle Bild: Pixabay, PagDev

Weitere Sketche und Theaterstücke finden Sie hier:

[Märchen, Komödien, Krimis, Bücher, Sketche - GROLLUNDSCHMOLL](#)

Die Theaterstücke finden Sie auch aufsteigend nach Anzahl der Rollen sortiert unter

[Willkommen im Theaterreich - Theaterautor Peter Futerschneider](#)

Per Klick gelangen Sie in die Leseproben zu den Theaterstücken.

Sie können diesen Sketch kostenfrei aufführen. Ich habe lediglich eine Bitte:
Die Nennung der Urheberschaft, wenn Sie über den Sketch berichten, sei es auf der Vereinshomepage, in der örtlichen Presse oder in der Schülerzeitung.

Herzlichen Dank.

Peter Futerschneider

Dieser Sketch ist dem Theaterstück „Black Friday – Wenn der Postmann keinmal klingelt“ entnommen. Das Stück ist ab Mitte 2021 im adspecta Theaterverlag erhältlich. Mehr Infos unter www.grollundschmoll.de oder www.adspecta.de

Besetzung:

Moderator*in	moderiert den Sketch, passend zum Rahmenprogramm, in dem der Sketch aufgeführt wird
Volker Schrempf	Herr des Hauses
Sabine Schrempf	Herrin des Hauses
Bernd Schneider	Nachbar, Sabines Liebschaft
Zusteller*in	Paketdienst

Bühnenbild: (vom Zuschauer aus gesehen)

Das Ess- und Wohnzimmer der Familie. An einer Seite die Tür zum Flur, an der anderen Seite die Tür zum Büro. In der Mitte die Terrassentür. Auf der Terrasse steht für die Zuschauer sichtbar eine große Altpapiertonne.

Und hier nun der Sketch:

(Bernd und Sabine im zärtlichen Clinch, er sitzt auf Stuhl, sie rittlings auf ihm, er mit freiem Oberkörper, sein T-Shirt liegt auf dem Boden, sie vollständig bekleidet, etwas derangiert)

Moderator*in:

Homeoffice ist in aller Munde, nicht erst seit Corona, aber besonders seit Corona. Für die einen ist die Büroarbeit Fluch, für die anderen Segen. Man darf gespannt sein, welche Auswirkungen es auf die Geburtenraten, die Scheidungsquoten und allgemein auf das Liebesleben haben wird. Apropos Liebesleben, schauen wir doch einfach dabei zu, wie dieses Paar mit der Situation umgeht.

Bernd:

Mein lieber Scholli, du gehst heute aber ran.

Sabine:

Sag das noch mal.

Bernd:

Mein lieber Scholli?

Sabine:

Ich liebe es, wenn du das sagst, mein lieber Bernd.

Bernd:

Meine liebe Sabine, ich liebe es, wenn du so auf mir sitzt.

Sabine:

Ich verstehe gar nicht, warum immer behauptet wird, sitzende Tätigkeiten wären ungesund. Das ist gut für Herz, Kreislauf und Durchblutung.

Bernd:

Vor allem die.

Sabine:

Und von hier kann ich ganz genau sehen, ob jemand kommt.

Bernd:

Wer sollte denn kommen?

Sabine:

Zum Beispiel ein Handwerker oder ein Paketbote.

(es klingelt)

Bernd:

Es hat geklingelt.

Sabine:

Das habe ich gehört.

Bernd:

Willst du nicht aufmachen?

Sabine:

Dann müsste ich aufstehen und das will ich jetzt nicht.

Bernd:

Ich will das auch nicht, es passt gerade so schön.

(es klingelt)

Bernd:

Ziemlich lästig.

Sabine:

Sicher die Post.

*(Zusteller*in klopft an die Terrassentür, diese öffnet sich leicht, da nicht verriegelt)*

Bernd:

Jetzt nicht!

Zusteller*in:

Machen Sie ruhig weiter, ich will nur ein Paket abliefern.

Sabine:

In die Tonne damit.

*(Zusteller*in macht Zeichen des Verstehens, legt Paket in die Tonne, ab)*

Bernd:

Und wenn man uns verrät?

Sabine:

Keine Angst, die Post will nur ihre Pakete loswerden, der Rest interessiert die nicht. Wir könnten hier auch nackt sitzen, das würde den Paketdienst nicht jucken.

Bernd:

Mein lieber Scholli!

Sabine:

Mein lieber Bernd!

(Motorengeräusch aus dem Off)

Bernd:

Klingt wie die M-Klasse von Daimler.

Sabine: *(horcht auf)*

Was für eine Farbe?

Bernd:

Die Farbe kann ich leider nicht hören.

(Sabine steht auf, schaut aus der Terrassentür)

Sabine:

Volker!

Bernd:

Dein Mann? Wieso kommt der jetzt schon?

Sabine:

Keine Ahnung, du musst hier weg, und zwar sofort.

Volker: *(aus dem Off)*

Liebling, ich bin zuhause, nicht erschrecken.

Sabine:

Ja, Schatz.

(Sabine schiebt Bernd durch die Terrassentür, er vergisst sein T-Shirt, Volker kommt rein, sie nimmt geistesgegenwärtig das T-Shirt und putzt damit die Scheiben der Terrassentür)

Volker:

Der Chef hat Homeoffice für alle angeordnet, wegen Corona.

Sabine:

Das ist schrecklich.

Volker:

Immerhin sehen wir uns beide dann wieder öfter.

Sabine:

Oh nein!

Volker:

Bitte?

Sabine: *(putzt heftig)*

So ein Dreck an der Scheibe, da muss ein Vogel im Flug was fallengelassen haben.

Volker:

Sabine, du wischst drinnen.

Sabine:

Ach wirklich? Da kannst du mal sehen, wie hartnäckig der Dreck ist.

Volker:

Es kann ein paar Wochen dauern mit dem Homeoffice.

Sabine:

Scheißdreck! *(putzt noch heftiger)*

Volker:

So schlimm?

Sabine:

Mistviecher.

Volker:

Soll ich dir helfen?

Sabine:

Danke, es geht schon.

Volker:

Vorbildlich, dass du bevor du zur Arbeit gehst daheim noch putzt. Ich bin in unserem kleinen Büro, wenn du mich suchst.

Sabine:

Viel Spaß im Homeoffice.

Volker: *(sarkastisch)*

Den werde ich haben.

(Volker ins Büro, Sabine ruft Bernd an)

Sabine:

Du hast was vergessen.

(sie wartet an der Terrassentür, Bernd erscheint, nimmt T-Shirt, sie flüstern)

Bernd:

Was zum Teufel macht der hier?

Sabine:

Homeoffice wegen Corona.

Bernd:

Verflixt! Wie lange?

Sabine:

Keine Ahnung, aber sicher mehrere Wochen.

Bernd:

Na toll. Dabei hat der Tag so gut angefangen.

Sabine: *(fasst ihn an den Hintern)*

Das holen wir bald nach.

Bernd:

Mein lieber Scholli!

Sabine:

Wir müssen vorsichtig sein.

Bernd:

Ich behalte dich im Auge. *(ab)*

Moderator*in:

Auch wir werden das gemeinsam im Auge behalten und mal schauen, wie sich die Geschichte von Sabine, Bernd und Volker bis zum Ende der Pandemie entwickelt.

Und bis dahin wünsche ich Ihnen viel Spaß in ihrem ganz persönlichem Homeoffice, frei nach dem Motto „my homeoffice ist my castle“.

ENDE